PFLANZE DES MONATS JÄNNER

Torfmoos (*Sphagnum*)

Sphagnum riparium
Langmoos am Sauerfelderberg,
Lungau, 23.8.1995 Robert Krisai

Alles Leben ist ein Leben zum Tode – stimmt das? Nein! Torfmoose (*Sphagnum*) wachsen mit ihrer Scheitelzelle ständig weiter, während der untere Teil allmählich abstirbt. Sie sind also unsterblich, so lange nicht ein von außen kommendes Ereignis (Vertritt durch Vieh, Trockenheit) diesem Leben ein Ende setzt.

Als Standortspezialisten sind diese Pflanzen hervorragend an ihren Lebensraum, das Moor, angepasst. Ihre „Blätter" bestehen aus zwei Arten von Zellen: den lebenden, Chlorophyll führenden „Chlorophyllzellen" und den im ausgewachsenen Zustand toten, nur als Wasserspeicher dienenden „Hyalinzellen". Sie können so ein Vielfaches ihres eigenen Gewichtes an Wasser speichern und über längere Zeiträume festhalten.

Die Zellwände besitzen überdies die Fähigkeit zum „Ionenaustausch"; sie holen sich Nährstoffe aus dem Wasser und ersetzen diese durch Wasserstoff-(H^+)Ionen, was zum Ansäuern ihres Lebensraumes führt. Das ertragen wiederum die meisten Mitbewerber nicht, so dass sich die Torfmoose ihren eigenen Lebensraum bauen und damit von anderen Arten frei halten.

Europa beherbergt ungefähr 40 Arten von Torfmoosen, wovon gut die Hälfte häufig ist – allerdings nur in Gegenden mit ganzjährig hohen Niederschlägen, wie in Skandinavien, den Britischen Inseln, Westfrankreich und den Alpen sowie deren nördlichem Vorland. Manche sind für Hochmoore typisch (*Sphagnum magellanicum*, *S. rubellum*, *S. cuspidatum*), andere für Übergangsmoore (*Sphagnum subsecundum*, *Sphagnum fallax* u.a.), andere gehen noch in nährstoffarme Niedermoore und Feuchtwälder hinein (*Sphagnum palustre*, *S. squarrosum*, *S. fimbriatum*). Manche bevorzugen den Westen Europas (*Sphagnum imbricatum*, *Sphagnum molle*) und werden nach Osten zu deutlich seltener oder fehlen überhaupt, andere sind eher östlich oder nordöstlich verbreitet (*Sphagnum fuscum*, *S. lindbergii*, *S. majus*).

In der vor ihnen aufgebauten Pflanzenmasse, dem Torf, speichern sie erhebliche Mengen von CO_2 und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz (verminderter Treibhauseffekt).

Robert Krisai